

Auszüge aus Rezensionen des Buches: „ArbeiterInnenbewegung im Sudan“



Peter Lang Verlag, 2004
269 Seiten
Preis: € 46,80
ISBN 978-3-631-51311-8

“Der Autor vertritt die These, dass Entstehung und Entwicklung der ArbeiterInnenbewegung sowie die der Kommunistischen Partei eng mit dem Unabhängigkeitsbestrebungen bzw. der nationalen Befreiung des Sudan gegenüber Ägypten und Großbritannien verbunden ist. Diese theoretische Annahme versucht er in den ersten Kapiteln zu belegen. Die weiteren Kapitel beschreiben die wechselhaften Erfolge bzw. Nichterfolge bis zum Verbot der Gewerkschaft und der Kommunistischen Partei durch diktatorische Militärregime. Trotz dieser Einschränkungen sieht der Autor die sudaneseische ArbeiterInnenbewegung als eine der stärksten in Afrika an.“

PolitiX (Zeitschrift des Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien)

„Die Arbeiterbewegung des Sudan ist eine der bedeutendsten des afrikanischen Kontinents und spielte eine wichtige Rolle beim Kampf um die Unabhängigkeit des Landes. Teilweise waren Mitglieder der Bewegung auch kurzfristig an der Regierung beteiligt; unter der Herrschaft von Numayri wurde die einflussreiche Bewegung dann jedoch mit Gewalt zerschlagen.“

Zeitschrift für Politikwissenschaft

“This study examines the origins and rise of the labour movement in Sudan, from the earliest beginnings as part of the national independence movement until its defeat in the early 1970s by the military regime of general Numayri. The author sketches the considerable communist influence on the labour movement and the important role of the movement in the early development of the independent Sudanese state and in gender relations reform in Sudan. In the last part of the book, the author compares the course of events in Sudan in this period with the ones in Egypt, Algeria, Syria, South Yemen, and Iraq.”

International Review of Social History

„Der Autor hat sich bei dieser politologischen Untersuchung nicht nur auf Sekundärquellen bezogen, sondern einen Großteil seiner Informationen aus Interviews mit VertreterInnen der sudanesischen ArbeiterInnenbewegung geholt, die er während eines Forschungsaufenthaltes im Sudan durchgeführt hatte. Um das Scheitern der meisten kommunistischen Parteien in arabischen Staaten zu analysieren, setzt sich Schmidinger kritisch mit der Imperialismustheorie Lenins auseinander, wobei er von der These ausgeht, dass „die einseitige Fokussierung auf ‚nationale Befreiung‘ und die in diesem Zusammenhang eingegangenen Bündnisse mit Strömungen der ‚nationalen Bourgeoisie‘ einer der Gründe für das Scheitern vieler ArbeiterInnenbewegungen des Trikont“ (S. 16) war.“

Context XXI

„Schmidinger liefert eine Vielzahl an Daten und Aspekten, wobei dies manchmal dazu führt, dass der Wald vor lauter Bäumen nicht mehr zu erkennen ist. Während die Gegenüberstellung „Kapitalismus vs. Islam“ langsam das globale Denken bis in die Linke beherrscht, bricht er damit, indem er auf die ArbeiterInnenbewegung als eigenständige Kraft der Geschichte in „islamischen“ Ländern verweist. Für die Linke ist dies doppelt fruchtbar. Es befreit sie davon, sich zu uneingeschränkter Solidarität zwischen Bush und Ahmadinedschad entscheiden zu müssen. Gleichzeitig warnt Schmidinger anhand der Geschichte der sudanesischen ArbeiterInnenbewegung vor der Gefahr falscher BündnispartnerInnen. Die Diskussion um Antiimperialismus, Antikapitalismus und die ArbeiterInnenbewegung im 21. Jahrhundert hat erst begonnen.“

sul serio